

Martina Meier (Hrsg.)



Prinzessinnen

Geschichten aus dem Land der Fantasie

Band 2

Impressum:

Alle Personen und Handlungen des Buches sind frei erfunden.
Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen sind
zufällig und nicht beabsichtigt.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.papierfresserchen.de

Herausgegeben von Martina Meier – www.cat-creativ.at

in Auftrag von
© 2024 – Papierfresserchens MTM-Verlag
Mühlstraße 10, 88085 Langenargen

info@papierfresserchen.de
Alle Rechte vorbehalten.
Erstauflage 2024

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Wir weisen darauf hin, dass das Werk einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt ist. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Herstellung: CAT Creativ – www.cat-creativ.at
Titelbild: © Elena Schweitzer - Adobe Stock lizenziert

Druck: Bookpress, Polen

ISBN: 978-3-99051-225-8 - Taschenbuch
ISBN: 978-3-99051-226-5 - E-Book
ISBN: 978-3-99051-251-7 - Hörbuch

Prinzessinnen

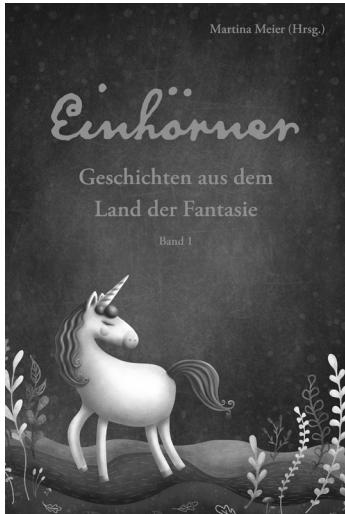
Geschichten aus dem
Land der Fantasie

Band 2

Martina Meier (Hrsg.)



Buchtipp



**Martina Meier (Hrsg.)
Einhörner
Geschichten aus dem Land der Fantasie Band 1**

**ISBN: 978-3-99051-205-0
Taschenbuch, 248 Seiten**

Mit Einhörnern durch die Lüfte fliegen, in magische Welten abtauchen und tolle Abenteuer erleben – folge den Fabelwesen in unserem Buch. Wir laden dich ein:

*„Willst du mit mir das Einhorn sehen?
Dann komm mit! Es ist sehr schön!“ (Dörte Müller)*

Inhalt

Das Herz einer Prinzessin	9
Drachenprinzessin	13
Prinzessin Shazumipun und der ewige Silbersand	17
Prinzessin Schusselina	21
Die goldene Murmel der Prinzessin	24
Ein Prinzessinnenleben	28
Lavina und der Zauberfrosch	30
Der Prinzessinnenwettstreit	33
Das Mädchen	40
Prinzessin der Sterne	42
Ein Elixier mit Nebenwirkung	44
Prinzessin Mia	48
Mila und der goldene Thron	50
Die kleine Zauberin Famurgan	52
Der geheimnisvolle Kristall	54
Stachel der Eifersucht	58
Die drei Prinzessinnen	62
Die schwarze Prinzessin	66
Die verlorene Fähigkeit	68
Unübertrüffene Katzenprinzessin	72
Die Schmetterlingsprinzessin	73
Der Rosengarten	76

Prinzessin Graumäuschen	80
Die Prüfung für die Prinzessin	84
Für das Volk	88
Die goldene Primaballerina	91
Die kleine Prinzessin	94
Die hochnäsige Prinzessin	97
Der magische Apfel	101
Die Drachenprinzessin	103
Die Ritterprinzessin	107
Die Blumenprinzessin	110
Tanzprinzessin	113
Die traurige Prinzessin	115

Die Autorinnen und Autoren

Bianca Maria D. Edel	Nicole Gabrys
Dominique Goreßen	Nina Krasniqi
Doreen Pitzler	Oliver Fahn
Dörte Müller	Pamela Murtas
Dr. med. Barbara Bellmann	R. S. Wiener
Fiona Walter	Sieglinde Seiler
Florian Geiger	Simon Käßheimer
Helga Licher	Simone Lamolla
Ingrid Baumgart-Fütterer	Theresa Kögel
Io Lou	Thordis Ziemons
Julia Abel	Tim Tensfeld
Juliane Barth	Vanessa Boecking
Klaus Enser-Schlag	Vanessa Schönhardt
Laura Metzger	Vera Lörks
Lina Sommerfeld	Volker Liebelt
Luna Day	Wolfgang Rödig
Mia Jolie Langer	

Demnächst in dieser Reihe ...

Einsendeschluss 15. Oktober 2024



Der dritte Band der Reihe „Geschichten aus dem Land der Fantasie“ widmet sich nach den Einhörnern und den Prinzessinnen nun der Geschichte um „Phönix aus der Asche“. Besuchen wir ein drittes Mal das „Land der Fantasie“ und spüren Sie die magischen Geschichten auf, die sich darin verbergen. Wir laden Sie herzlich ein, sich an diesem Anthologieprojekt zu beteiligen. Lassen Sie sich bei Ihren Märchen, Gedichten, Kurzgeschichten inspirieren von der legendären Geschichte des Phönix.

Eine Geschichte um Momente des Scheiterns, der Verzweiflung und des Verlusts, nur um dann die wundersame Wiedergeburt und das Aufblühen neuer Hoffnung und Stärke zu enthüllen. Verleihen Sie Ihren Protagonisten die Gestalt, wie Phönix aus der Asche emporzusteigen, um aus den Trümmern der Vergangenheit triumphierend hervorzutreten. Vielleicht erinnern Ihre Geschichten uns ja daran, dass in jedem Ende ein neuer Anfang liegt und dass das Feuer der Erneuerung in uns allen brennt.

Das Herz einer Prinzessin

Der Duft von allerlei bunten Blumen begleitete mich, als ich zur alten Eiche lief. Der Weg durch die Wiese war mit Laternen gesäumt, deren warmes Licht die Abenddämmerung durchbrach und leichter Wind ließ meine Haare im Rhythmus meiner Schritte tanzen.

Ich fühlte mich frei.

So frei wie die Blütenblätter, die an mir vorbeischwebten.

So frei wie die Wolken am endlos weiten Himmel.

Angekommen an dem jahrhundertealten Baum, dessen Äste sich vermeintlich wirr in alle Richtungen erstreckten, kletterte ich hinauf und suchte mir einen bequemen Sitzplatz.

Mein Blick streichelte den Horizont, während ich immer tiefer in Gedanken versank. Auch wenn ich glücklich war mit dem, was ich hatte, träumte ich doch von mehr.

Nicht mehr Reichtum oder Einfluss. Doch was brachte es mir, zu wissen, was ich nicht wollte, wenn die Antwort auf das, was ich wollte, stets im Verborgenen lag.

Zusammen mit etwas Schmutz schüttelte ich mir die Sorgen vom Leib und lehnte mich gähnend an den Stamm.

Ein knackendes Geräusch weckte mich. Ich schaute mich um, doch konnte nichts sehen. Was war das? Vielleicht nur ein Tier?

Gerade als ich mich wieder dem Schlaf hingeben wollte, knackte es erneut. Lauter ... und näher.

Noch bevor ich mich umdrehen konnte, hörte ich eine sanfte Stimme. „Hab keine Angst vor mir. Ich will dir nichts anhaben.“

Eine blau leuchtende Geistergestalt gesellte sich zu mir. Befand ich mich bereits im Land der Träume? Ich war zu perplex, um etwas zu sagen. Da formte sich der Geist zu einem Mädchen. Für einen Moment dachte ich, mein Spiegelbild zu betrachten. Doch dieses Mädchen schien älter, weiser und anmutiger. Meine Kleidung schmückten Löcher und Flecken, hingegen kam ihr langes Kleid dem Glanz der Sterne gleich.

„Ich brauche dringend deine Hilfe.“

Mühsam löste ich mich aus meiner Starre. „Wer bist du überhaupt? Und warum fragst du ausgerechnet mich?“

Nach kurzem Zögern antwortete sie mir: „Du wirst mich sicherlich nicht kennen, ich bin eine Prinzessin aus einem Land weit hinter dem Wald. Dort liegt ein kleines, aber paradiesisches Reich. Vor einiger Zeit bin ich in den Wald gegangen und habe nie wieder zurück nach Hause gefunden. Denn mein Körper ist in ein tiefes Erdloch gefallen. Mein Geist hat sich auf die Suche nach Hilfe gemacht, doch bisher hatte jeder zu viel Angst vor mir. Als ich dich sah, hatte ich wieder Hoffnung.“

Angst hatte ich nicht. Seltsamerweise spürte ich nichts als Vertrauen und Verbundenheit. Sie erinnerte mich an meine ältere Schwester, die vor vielen Jahren gegangen ist, um die Welt zu bereisen.

„Was muss ich tun, um dir zu helfen?“

Sie lächelte mich an. „Du musst mich nur befreien.“

Neugier und Abenteuerlust zwangen mich, diese Aufgabe anzunehmen. Nachdem ich alles Nötige gepackt hatte, trafen wir uns wieder an der Eiche. Gemeinsam bahnten wir uns einen Weg durch das Dickicht, welches den Wald wie einen Schutzwall umgab.

Das Licht des Geistes verjagte die Schatten der Nacht und so schlichen wir sicher durch das Labyrinth aus Bäumen. Während ich nicht aufhören wollte zu reden, hüllte sich die Prinzessin in Schweigen. Mal lächelte sie, mal schaute sie besorgt. Vor allem als ich darüber redete, wie sehr ich es hasste, angelogen zu werden, wurde ihre Miene wehmütig.

Als meine Beine müde wurden, verfiel auch ich mehr und mehr der Stille. Schon bald liefen wir nur stumm und erschöpft nebeneinander her. Der Wald um uns herum wurde dichter und gruseliger. Ausgerechnet hier blieb die Prinzessin stehen.

„Wir sind angekommen.“

Vor mir tat sich ein breiter Spalt im Erdreich auf. Vorsichtig tastete ich mich an den Rand und schaute hinab. Die Prinzessin sendete ein kleines Licht in die Tiefe. Am Boden erblickte ich lediglich einen Mantel, der etwas überdeckte.

„Darunter liege ich. Um zu überleben, bin ich in einen langen Schlaf gefallen. Bitte! Bitte, bring meinen Körper wieder an die Oberfläche.“

Ich nahm all meinen Mut zusammen und kletterte an einem Seil hinab. Unten angekommen, fühlten sich meine Hände wund an, doch der weiche Stoff des Mantels beruhigte meine Haut.

Mit einem langen Atemzug füllte kalte Luft meine Lungen und die Aufregung wurde etwas weniger.

Eins ...

Zwei ...

Drei ...

Ich zog den Mantel zur Seite.

Wider meiner Erwartung offenbarte sich mir kein Mensch.

Es war ein Spiegel.

Meine Finger glitten über die feinen Verzierungen, dabei kam ich nicht umhin, mich selbst zu betrachten. Doch ich sah nur mich. Ein gewohntes Bild, das keine Beachtung wert war.

Ich rief die Prinzessin.

Keine Antwort.

Was sollte das? War ich in eine Falle geraten?

Da tauchte sie plötzlich hinter mir auf. So wie sie sich auf dem Ast zu mir gesetzt hatte, so kauerte sie sich nun neben mich und bat mich darum, noch einmal in den Spiegel zu schauen.

Ich konnte es kaum glauben, als ich ihr Gesicht neben meinem erblickte. Wir sahen genau gleich aus.

Ich drehte mich schlagartig zu ihr.

„Bin ich du?“

Sie schüttelte den Kopf. „Ich bin du.“

Was hatte das alles nur zu bedeuten?

„Freust du dich nicht, dass du mich befreit hast ..., dass du dich selbst befreit hast?“

Ungläubig wandte ich mich ab.

„Gesteh es dir bitte ein. All das war notwendig, weil sich dein Kopf nach Antworten sehnte, die dein Herz schon längst kannte, aber für sich behalten hat. Dieser Spiegel zeigt das, was dein Herz zuvor nie in Worte fassen konnte. Du bist die Prinzessin!“

Das konnte nicht sein.

„Ich bin keine Prinzessin. Schau mich doch an. Ich habe keine anmutigen Kleider, kein vornehmes Verhalten, kein Reich und kein Schloss.“

Das Geistermädchen hielt kurz inne und nahm dann meine Hand.

„Das braucht eine Prinzessin nicht. Dein Reich ist dein Zuhause, deine Kleidung ist perfekt, so wie sie ist ..., du bist perfekt, so wie du bist!“

Mit diesen Worten löste sich das Geistermädchen in Nebel auf, der langsam in der Dunkelheit verschwand. Lediglich ein kleines Licht blieb übrig.

Ein letztes Mal ertönte die sanfte Stimme. „Glaub an dich!“

Io Lou: 2002 hat sie das Licht der Welt erblickt und seit sie sich erinnern kann, war es die Welt der Fantasie. Als sie das Lesen und Schreiben lernte, brachte sie unaufhörlich ihre Abenteuer zu Papier. Nichts konnte sie aufhalten ... dachte sie jedenfalls. Schnell musste sie feststellen, dass ihre Fähigkeiten beim Lesen und Schreiben weit hinter denen ihrer Mitschüler lagen. Es stellte sich heraus, dass sie eine LRS (Lese-Rechtschreib-Schwäche) hatte. Doch sie wollte und konnte ihren Traum nicht aufgeben. Heute ist es ihr wichtig, auch anderen Betroffenen Mut zu machen.